



Sonstiges

Aktion Atempause, Tel. (0 52 41) 98 67 35 20 / **Ambulante Pflege**, Tel. 93 117-21 30; (24 Stunden erreichbar) / **Schuldner/ Insolvenzberatung**, Tel. 9 31 17 - 31 20 / **Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**, Tel. 9 31 17- 46 00, Diakonie, Hauptstraße 90. **Flüchtlingsberatung**, Tel. 9 31 17 - 33 20, Diakonie, Hauptstraße 90. **Bingo**, 14.30 - 17.00, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze 16. **Cafeteria**, Arbeitslosen- und Sozialberatung, Tel. 4 99 10, 8.30 - 12.30, Pro Arbeit/Zebra, im Bahnhof. **Öffnungszeiten der Freibäder**, 6.00 - 20.00. **Skigemeinschaft Wiedenbrück/Rheda**: Walking, 19.30, ab Hallenbad.

Bürgerservice

Sprechstunde der Schiedsleute, 14.00-16.00, Raum 156 Rathaus Rheda, Tel. 96 33 02, Email: Schiedsamt.RH-WD@gt-net.de

Notdienste

Apotheken-Notdienst die nächste diensthabende Apotheke unter Tel. 0800 002 28 33, www.akwl.de sowie als Aushang an jeder Apotheke. **Vereinigte Gas- und Wasserversorgung (VGW)**, Entstörungsdienst, Tel. (0 52 42) 9 23-2 80 (24 Stunden).

Beratung

Atemtherapie-Gruppe, 15.00 - 19.00, Tel. 5 67 86. **Beratung in Familienfragen**, 9.00 - 18.00, Familienzentrum, Bergstr. 8. **Drogenberatung und Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche**, 9.00 - 18.00, Caritasverband, Bergstraße 8, Tel. 4 08 20, 40 82 14. **Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe**, 19.30, Gruppen- u. Informationsabend, Aegidiushaus, Lichtestr. 3 / 19.30, St. Lambertus-Haus, Kirchplatz 12, Langenberg. **Häusliche Krankenpflege und Altenpflege**, Beratung der Caritas-Sozialstation, 11.00 - 12.00, Sankt-Vinzenz-Hospital. **Infotelefon Hospizgruppe**, Tel.: 26 45 oder 5 67 45.

Heimatfreunde fahren ins Theater

Rheda-Wiedenbrück. Zu einer Theaterfahrt nach Gütersloh lädt der Heimatverein Wiedenbrück-Reckenberg ein. Besucht wird am Mittwoch, 13. November, die Oper „Pique Dame“ von Peter Tschaikowsky. Es spielt die Moldavische National-Oper, gesungen wird in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln. Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr. Die Heimatfreunde starten um 18.20 Uhr an der Bushaltestelle Petermann und um 18.30 Uhr ab der Reitbahn zum Theater. Anmeldungen nimmt Margret Piorkowsky entgegen, Tel. 37 76 46.

FERIENSPIELE

Programm am Montag, 19. August

♦ Zur Erinnerung für angemeldete Teilnehmer: **Ferienvormittagsbetreuung (mit Rastiland)**, 7.45-13.30 Uhr, Städt. Jugendzentrum Alte Emstorschule, 6-12 Jahre. **Schach – Klüge Züge in den Ferien**, 16-18 Uhr, Städt. Jugendzentrum Alte Emstorschule, 6-18 Jahre.



Im Epizentrum des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda zuhause: Seit 18 Uhr am Samstag ist Gregor I. Pohlmann der neue Regent. Dazu gratuliert dem 48-Jährigen, der auf den Schultern seiner Kameraden thront, Vorsitzender Otto Nüßler. FOTOS: WILHELM DICK

Neuer König hat Heimvorteil

Gregor I. Pohlmann regiert die Bauernschützen

VON WILHELM DICK

Rheda-Wiedenbrück. Kann ein Bauernschütze überhaupt mehr Stallgeruch haben? Der neue Schützenkönig ist schließlich im Epizentrum des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda zuhause. Wenn Gregor I. Pohlmann aus der Haustür tritt, steht er mit einem Bein schon fast im Schießstand. Pohlmanns Hof rückt mit seinem Königsschuss für ein Jahr noch tiefer ins Bewusstsein des Traditionsvereins.

Bei der Nähe zum Schießstand nimmt es kein Wunder, dass die neue Majestät am Samstagmittag in einem spannenden Wettkampf die größte Treffsicherheit an den Tag legte. Im finalen Stechen setzte er sich gegen Rainer Hollenbeck durch.

Sechs neue Gruppen

Es war Punkt 18 Uhr, als Gregor Pohlmann unter dem Jubel der vielen Besucher, die das picknickvolle Festgelände bevölkerten, aus dem Schießstand getragen wurde. Erste Gratulantin war Tochter Elena, die ihren Papa innigherzte.

Gregor Pohlmann, geborener Tönsfeuerborn, gehört den Bauernschützen seit 1984 an. Der 48-Jährige ist Mitglied der Gruppe „Bernad Westermann“



Aus alt mach neu: Während hinten noch das Gefolge von Ex-König Antonius Stracke steht, sind die Nachfolger in den Vordergrund gerückt. Es sind Mechthild und Hubert Bombeck, Karin Ebert-Westermann und Ulrich, Annette und Heinz Harre, Karin Pohlmann und Rainer Hollenbeck, Thronoffizier Thomas Witte, das Königspaar Ursel Meloh-Hollenbeck und Gregor Pohlmann sowie Thronoffizier Werner Bombeck (v.l.).

und bekleidet den Rang eines Oberleutnants. Von Beruf ist der neue König Dachdecker. Tätig ist der „Herr auf Pohlmanns Hof“ bei der Firma Pieper.

Ehefrau Karin Pohlmann, deren Vater Hans in diesem Jahr seit 75 Jahren dem Verein angehört, ist mit dem Schützenwesen groß geworden. Immerhin feiert die Landgemeinde seit 76 Jahren ihr Schützenfest auf dem väterlichen Hof. Thronerfahrung hat Karin Pohlmann als Königin: Im Jahr 1995/96 regierte sie an der Seite von Lothar Bänisch. Die elfjährigen Zwillinge Elena und Leander wachsen bereits als junge Bauernschützen ins Vereinsleben.

Zu seiner Königin erkor sich Gregor Pohlmann quasi eine Nachbarin: Ursel I. Meloh-Hollenbeck lebt in Sichtweite des Epizentrums. Gemeinsam mit

ihrem Gatten Rainer Hollenbeck führt die Tochter von Ehrenoberst Gerd Meloh (Vorsitzender von 1968 bis 1993) den Spargel-Hof Meloh. Die neue Königin gehört den Bauernschützen seit 1979 an. Das Mitglied der Gruppe „Monika Brand“ bekleidet den Rang eines Stabsunteroffiziers. Mit Ehemann Rainer Hollenbeck, der zusammen mit Karin Pohlmann das Biesterfelder-Paar auf dem neuen Thron bildet, hat sie Tochter Lena, die 13 Jahre alt ist.

Mit den neuen Majestäten gehen folgende Thronpaare durch das neue Schützenjahr: Heinz und Annette Harre, Hubert und Mechthild Bombeck sowie Ulrich Westermann und Karin Ebert-Westermann.

Nicht enden wollte einmal mehr der große Festzug, mit dem die Bauernschützen den fei-

erlichen Einzug auf dem Festgelände hielten: Gut 600 Aktive marschierten mit – von den schon betagteren Senioren bis hin zu den Minis. Sie machten deutlich, dass man sich auf der Wöste nicht die geringsten Nachwuchssorgen machen muss. Wie gut die Bauernschützen den Nachwuchs pflegen, machte die große Kinderbelustigung deutlich, die mit der großen Zahl der Jungen und Mädchen, der Betreuer und der Spielmöglichkeiten beeindruckte.

Eine Schützengruppe reihte sich im Festzug an die andere. Und es werden immer mehr. Gleich sechs neue Gruppen begrüßte der Vorstand erstmals zum Fest. Es sind die vier Herber-Gruppen „Daniel Stracke“, „Heinrich“, „West-Rheda“ und „Pixel“ sowie die Damengruppen „Niggeweg“ und „Lenz“.

Aktiv werden bei der „Aktion Atempause“

Diakonie sucht ehrenamtliche Mitarbeiter

Rheda-Wiedenbrück (nw). Für ihre Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte sucht die Diakonie Gütersloh ehrenamtliche Mitarbeiter. Demenzerkrankte, die zu Hause betreut und gepflegt werden, werden in den Gruppen der „Aktion Atempause“ von engagierten und geschulten Mitarbeitern betreut, die die Häufigkeit ihres Einsatzes selbst bestimmen.

Durch kleine Bewegungseinheiten, Musik und Rhythmik, das Singen bekannter Volkslieder, das Sprechen alter Gedichte, das Ergänzen bekannter Sprichwörter, Tänze und kleine Spaziergänge, bekannte Spiele und die Förderung aller Sinne durch spezielle Übungen erleben die Erkrankten einen Nachmittag der Freude und des Wohlbefindens. Der beginnt immer mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. „Die intensive Betreuung, das gezielte Eingehen auf vorhandene Fähigkeiten soll das Selbstwertgefühl der Betroffenen stärken“, informiert eine

Pressemitteilung der Diakonie. Freude und Zufriedenheit erleben aber nicht nur die Gäste der Betreuungsgruppe, sondern auch die ehrenamtlichen Helfer. Angeleitet und vorbereitet werden alle, die dort mitarbeiten möchten von einer Fachkraft. Schulungsthemen wie Umgang mit Demenzerkrankten, Biografiearbeit oder Kommunikation helfen den Ehrenamtlichen, das Verhalten der Erkrankten besser verstehen zu können. Gemeinsam im Team den Betreuungsnachmittag zu planen, Themen auszusuchen, mit den Angehörigen Kontakt zu haben, und sich zu unterstützen erfährt man in dieser wertvollen Betreuungsarbeit, so die Diakonie.

Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte gibt es in Gütersloh-Süd, in Gütersloh Ost/Mitte, in Friedrichsdorf, in Rheda-Wiedenbrück und in Herzebrock-Clarholz. Interessenten bekommen weitere Informationen bei Brunhilde Peil, Tel. 052 41/98 67 35 20.

Autor bringt seine „Femme fatale“ mit

Martin Walker liest aus seinem neuen Bruno-Roman

Rheda-Wiedenbrück (nw). Martin Walker lässt in seinen Krimis Bruno Courrèges, Chef de Police, in einer der schönsten Regionen Frankreichs ermitteln: im Périgord. Am Sonntag, 15. September, liest er in der Stadtbibliothek Rheda aus dem neuen Buch „Femme fatale“. Die Veranstaltung, organisiert von der Buchhandlung Lesart, beginnt um 19 Uhr. Den deutschen Text und die Moderation übernimmt Oliver Rachner.

In seinem neuen Krimi geht es um ein dubioses Touristenprojekt, Satanisten und eine Frauenleiche in einem alten Kahn. „Das verspricht Spannung auf höchstem Niveau“, so die Ankündigung. Erneut nimmt Walker seine Leser mit in das sonnenverwöhnte Périgord und lässt sie an der Verbrechenjagd des eigenwilligen Ermittlers Bruno teilhaben. Walkers Romane rund um den Delikatessenliebhaber wurden inzwischen in zehn Sprachen veröffentlicht.

Walker, Jahrgang 1947, ist gebürtiger Schotte, Historiker und politischer Journalist. Er lebt in Washington und im Périgord, studierte Geschichte in Oxford sowie internationale Beziehungen und Wirtschaft in Harvard. Er war 25 Jahre Journalist bei der britischen Tageszeitung The Guardian. Heute ist der Autor Vorsitzender des Global Business Policy Council, eines priva-

ten Think Tanks für Topmanager in Washington. Er verfasste zahlreiche Sachbücher – über den Kalten Krieg, über Gorbatchow und die Perestroika, über Präsident Bill Clinton und das neue Amerika. Populär wurde Walker durch seine Bruno-Romane.

Einlass zu der Veranstaltung, bei der es freie Platzwahl gibt, ist um 18.30 Uhr. Der Vorverkauf beginnt am Montag, 19. August, in der Buchhandlung Lesart, Neuer Wall 1. Karten kosten im Vorverkauf acht Euro, an der Abendkasse neun Euro.



Macht's spannend: Der Schriftsteller Martin Walker. FOTO: DIÖGENES

Australier besuchen den jüdischen Friedhof

Familie forscht nach ihren Vorfahren und wird in Rheda von Mitgliedern der Israel-AG und des Heimatvereins Rheda begrüßt

Rheda-Wiedenbrück (nw). Für einige Stunden machte die in Australien lebende jüdische Familie Levy auf ihrer Reise durch Deutschland neue Station in Rheda. Sie suchten Spuren ihrer Vorfahren aus den Familien Windmüller und Mendel.

Auf dem jüdischen Friedhof begrüßten sie Schülerinnen der Israel-AG des Einsteingymnasiums mit ihrer Lehrerin Elisabeth Meyer sowie Jürgen Kinder und Heinz Koch vom Heimatverein Rheda. Sie berichteten über die Erinnerungskultur an frühere jüdischen Mitbürger in der Stadt, an die Geschichte des Friedhofs und begleiteten die Besucher zu den Gräbern ihrer Angehörigen beider Familien. Dort beteten sie für die Toten.

Erna Levy legte, jüdischem Brauch entsprechend, einen kleinen Stein auf ein Grabmal. Der Sohn der vor 86 Jahren in Wuppertal-Elberfeld geborenen Erna Levy hatte den Anstoß zu dem Besuch gegeben. Der passionierter Ahnenforscher hatte die Reise durch Deutschland organisiert – und darauf bestanden,



Auf Spurensuche: Erna Levy (5.v.l.) weilt mit ihrer Familie auf dem jüdischen Friedhof in Rheda. Dort plaudert sie mit Schülerinnen der Israel-AG unter der Leitung von Elisabeth Meyer (l.).

dass seine Mutter mitkommt. Seine Schwester, der Enkel und weitere Familienmitglieder der rüstigen Seniorin waren überrascht, an welche Details ihrer Kindheit sie sich erinnerte.

Levy berichtete, dass sie an ihrem Geburtsort bis zu den Novemberpogromen 1938 nichts von der Ausgrenzung und Diskriminierung der Juden mitbekommen habe. Die Menschen in

Elberfeld hätten sich nicht an den anderenorts üblichen antisemitischen Handlungen beteiligt. Ihre Eltern hätten zudem alles von ihr ferngehalten, was ihre ungetrübte Kindheit beeinträchtigt hätte. Sie seien in ein anderes Zimmer gegangen seien, wenn es Dinge zu besprechen gab, die die Kinder nicht hören sollten, erzählte Levy.

Bei Verwandtenbesuchen in

Kassel aber habe sie den Judenhass gespürt und sei erstmals als „Judenkind“ beschimpft worden. In Rheda sei sie als Kind nie gewesen. Als sie, zwölf Jahre alt, im Jahr 1939 von der Schule verwiesen wurde, sagte ihr hugenottischer Klassenlehrer: „Ich bin so traurig darüber, dass das so kommt. Es tut mir alles so leid.“ Ihr Vater wurde nach der Kristallnacht für 14 Tage in dem Kon-

zentrationlager Dachau interniert. Das war eine Station während ihres ersten Deutschlandaufenthalts nach der Auswanderung mit ihren Eltern nach Australien vor 74 Jahren. Auf dem jüdischen Friedhof in Rheda bereicherte sie schockiert über ihre Eindrücke von dem Besuch. In der dort ausliegenden akribischen Buchführung über die KZ-Insassen hatte sie den Namen ihres Vaters gefunden. Diese dokumentarische Festschreibung des Grauens war für sie unbegreiflich.

Umso mehr waren Levy und ihre Familie von dem herzlichen Empfang in Rheda durch die Israel-AG und die Vertreter des Heimatvereins angetan. Bei der Verabschiedung auf dem jüdischen Friedhof tauschten sie Adressen aus, um in Kontakt bleiben zu können.

Stadtarchivar Eckhard Möller aus Harsewinkel begleitete die australischen Gäste weiter auf ihrer Spurensuche in die Mährerscherstadt, wo Levy als Kind häufig ihre Verwandten in den Ferien besucht hatte.

„Musikwiese“ für Kleinkinder

Rheda-Wiedenbrück. Die Musikschule für den Kreis Gütersloh bietet in Rheda-Wiedenbrück zum neuen Musikschulhalbjahr, das nach den Ferien beginnt, Musik- und Kunstunterricht für alle Altersstufen an. Ein Angebot ist die „Musikwiese“, ein elementarer Unterricht für Kinder ab einhalb Jahren. Sie beruht auf einem musikpädagogischen Konzept, das Kleinkinder mit ihrem erwachsenen Partner zum Musizieren anregt. Begleitet von Vater, Mutter oder Großeltern lernen sie die Welt der Töne kennen. Durch Singen, Kinder- und Fingerspiele sowie Tänze entdecken die Jungen und Mädchen mit den Erwachsenen ihre Stimme und ihren Körper. Der Unterricht ist montags um 15.10 Uhr im St. Vinzenz Kindergarten. Die „Musikwiese“ leitet Ilka Hoffmann, die Auskunft erteilt, Tel. 05 21/39 96 86 67. Anmeldungen werden im Sekretariat der Musikschule, Kirchstraße 18, 33330 Gütersloh, Tel. 0 52 41/92 52 10 entgegenommen. www.musikschule-guetersloh.de